

Konzert setzte Hornower Tradition fort

Hornow Bei der Frühlingsserenade in der Hornower Kirche haben zahlreiche Talente aus dem Ort ihr Können bewiesen. Dass diese Tradition überhaupt eine Fortsetzung fand, ist der gebürtigen Hornowerin Anne Groß zu verdanken.



Der Kirchenchor Hornow hat das Programm des Frühlingskonzerts mit gestaltet. Foto: Martina Arlt

Zehn Jahre fand die Konzertreihe unter der Regie des Musiklehrers Roland Bartko mit seinen Musikschülern statt. Diese Tradition sollte erhalten werden und fand zum ersten Mal unter der Leitung der Hornower Kirchengemeinde statt, erklärte die 24-jährige Anne Groß, die am Samstag auch durch das musikalische Programm führte.

Dorothe Zacharias gehörte zu den Besuchern und wollte dieses Konzert auf keinen Fall verpassen. Sie kam mit ihren Kindern Till und Lenka. „Meine Tochter Lenka spielt Flöte. Das hat sie in der Musikschule unter der Regie von Sonja Junghänel gelernt. Sie gehört heute mit ihren sieben Jahren wohl zu den jüngsten Mitwirkenden des Abends“, sagte die stolze Mutter und sah vor allem den Wert des Auftritts ihrer Tochter. „Wird auch mal ein Ton verkehrt gespielt, ist das nicht so tragisch. So ein Auftritt ist doch auch Anreiz und Übung für die Kinder.“

Gerda Brattke und Eva-Maria Wienert kamen aus Reuthen-Horlitz zum Konzert. „Es ist eine gute Idee, dass diese Frühlingsserenade fortgeführt wird. Schon in der Kirche zu verweilen, ist wunderbar. Mein Vati ist in Hornow geboren, ich fühle mich hierher gezogen“, sagte die 70-jährige Gerda Brattke. Neben den zahlreichen Solisten trug der Hornower Kirchenchor unter der Leitung von Irene Nitschke, Posaunenchor, Kantor Hermann Hulman an der Orgel sowie Barbara Franke mit literarischen Beiträgen zum Gelingen des Konzertes bei. Für das Ausschmücken der Kirche zeichneten sich Christa Kirchner und Veronika Kuhne aus.

Spenden für Glocke

Als Dankeschön spendeten die Besucher gern am Ausgang den einen oder anderen Euro für die Glocke. „Immerhin benötigen wir für eine neue Glocke 22 000 Euro. Der Weg bis dahin ist noch ein Stück“, sagt Renate Hendrichsk vom Gemeindegemeinderat.

Martina Arlt